

Vom Schneefall in den Dschungel

STÄFA. Eine Kindergartenklasse des Stäfner Schulhauses Beebies besuchte kurz vor Ostern die Gärtnerei van Oordt in Stäfa. Vom Schneetreiben stapfte die Kinderschar direkt in den tropischen Dschungel mit Zitrusfrüchten und Bananenbäumen.

Das Thema «Pflanzen» ist ein ideales Thema für den Kindergarten im Frühling. Dass man an diesem Dienstag Ende März, begleitet von Schneeflocken statt von Schneeglocken, die Gärtnerei besuchen würde, war eher ungewöhnlich. Doch die Kleinen marschierten fröhlich eine halbe Stunde lang den Berg hinauf, bis sie in der Gärtnerei mit den grossen Gewächshäusern von Inhaber Eric van Oordt begrüsst und durch die Anlage geführt wurden.

Erstaunliches Wachstum

Besonderen Eindruck hinterliessen bei den Kindern die Bananenbäume mit ihren handtuchgrossen Blättern, die Sprinkleranlage, die das Gemüse bewässert. «Wie Regen», wurde den kleinen Gästen erklärt. Und vor allem bestaunten sie die Eintopfmaschine, bei der Töpfe automatisch mit Erde und Dünger gefüllt und auf ein Förderband transportiert werden, wo sie die Gärtnerinnen und Gärtner mit den Setzlingen bestücken.

Am grossen Tisch traf sich die Kinderschar nach der Führung für eine Znünpause – und dann ging es ans eigene Werk: Unter Leitung von Vreni Rebsamen, Gärtnerin im Van-Oordt-Team,



Vreni Rebsamen zeigt den Kindern, wie man die Samen von Sonnenblumen richtig eintopft. Bild: Joachim Lienert

durften die Kindergärtler einen Blumentopf bemalen, mit Erde füllen und zwei Samen von Sonnenblumen hineindrücken. Die Kinder machten grosse Augen, als sie vernahmten, dass die Blumen rund 2,50 Meter hoch werden würden – also «viel grösser als der Papa», veranschaulichte

die Fachfrau den Grössenvergleich. Eine Palme, die nebenan stand, diente ebenfalls als Massstab für den Wuchs der Sonnenblumen.

Sorge zur Pflanze tragen

Damit die Pflanzen auch wirklich so stark wachsen würden, gelob-

te jedes Kind, den Topf, den es mit nach Hause nehmen durfte, genauso zu behandeln, wie Vreni Rebsamen es ihnen eingeprägt hatte: nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig wässern, ab einer gewissen Grösse die Pflanze im Garten aussetzen – und Stecken zum Anbinden nicht

vergessen. Vergnügt machten sich die Kinder unter der Leitung der Kindergärtnerinnen Ilona Zedi und Franziska Eichmann wieder auf den Heimweg. Noch immer fielen grosse Schneeflocken, als wäre man drinnen gar nie in den Dschungel eingetaucht. (e)

Demenz und Lebensqualität

MÄNNEDORF. Rund 40 Personen kamen am Dienstagabend ins Haus Wäcklerling, um zu erfahren, ob das Leben mit der Diagnose Demenz für Betroffene und Angehörige lebenswert ist. Referentin Katrin Fritz, Geschäftsführerin von Home Instead Basel, erklärte in ihrem Vortrag wie das Leben von Demenzbetroffenen lebenswert gestaltet werden kann. In einem ersten Teil erläuterte die ehemalige Sozialpädagogin und Heimleiterin die Eigenheiten einer Demenzerkrankung und anhand welcher Symptome man diese erkennen kann. Sie machte den Anwesenden Mut, sich im Zweifelsfall zur Abklärung an eine Fachperson zu wenden. In einem zweiten Teil erklärte Katrin Fritz anhand von Beispielen, wie man mit an Demenz Erkrankten umgehen muss, damit es nicht zur Überforderung kommt. Die wichtigsten Tipps:

- Der Tagesablauf soll strukturiert sein und sich wiederholen. Dabei sollte man ihn dem Rhythmus der dementen Person anpassen. Also keine Arzttermine auf 8 Uhr morgens abmachen.
- Stress, Druck vermeiden, da dies fast immer zur Eskalation führt.
- Einfache, übersichtliche und grosse Kalenderführung, damit sich die Personen noch über ihre Aktivitäten orientieren können.
- Ressourcen erkennen und wenn immer möglich die Person mit einbeziehen, etwa beim Wäschezusammenlegen, Gemüserüsten, Tischdecken.
- Die demente Person nicht ständig mit ihren Defiziten konfrontieren. Aussagen wie «Das stimmt doch gar nicht, du hast ja gar nicht gekocht» vermeiden.
- Entscheidungen leicht machen, indem nur zwei Wahlmöglichkeiten angeboten werden.
- Wichtige Anlässe aus der Biographie thematisieren, die im Langzeitgedächtnis geblieben sind und für die Person bedeutend sind. Gerade in kritischen Situationen können diese gut genutzt werden.
- Nicht diskutieren und argumentieren, da dies immer zur Eskalation führen wird.
- Versuchen, in die Schuhe des anderen zu schlüpfen, um ansatzweise nachempfinden zu können, welche Frustration und Trauer der betroffene Mensch empfindet, wenn er spürt, dass Fähigkeiten und Unabhängigkeit verloren gehen. (e)

Stäfart rüstet sich für Zwischenakt

STÄFA. 36 Mitglieder des Stäfart-Vereins trafen sich Ende März zur Generalversammlung. Da der Jahresbericht bereits vorgängig den Mitgliedern zugestellt wurde, verwies der Präsident auf bedeutende Anlässe, die 2012 stattfanden und gut besucht waren: eine Führung von Bernadette Gruber im Kunstzeughaus Rapperswil, den Besuch der Druckwerkstatt Gentinetta, eine Führung durch die Skulpturen-Ausstellung «Bad Ragartz» und die Besichtigung der teilrestaurierten Villa Patumbah.

Erfreulicherweise hatte sich an der GV 2012 ein Organisa-

tionskomitee gebildet, welches den diesjährigen Vereinsanlass «Zwischenakt – artig sitzen» mit grossem Engagement vorbereitet und am 22. Juni 2013 durchführen wird. Für diesen Event haben 20 Kunstschaffende 30 Stühle gestaltet, die ausgestellt und in einer stillen Versteigerung dem Publikum angeboten werden. Eine kleine Festwirtschaft und Musik werden den Anlass begleiten. «Zwischenakt – artig sitzen» wird im Kirchbühl neben dem Stäfner Markt stattfinden und soll auf die 2014 abgehaltene Stäfart hinweisen.

Die Ausschreibung für die Stäfart 2014 wird im Oktober

2013 erfolgen. Ende Januar 2014 findet die Jurierung statt, und im November 2014 tagt die Stäfart 2014.

Den Präsidenten entlasten

Der Verein zählt 124 Mitglieder. 13 Mitglieder sind ausgetreten, 12 neu eingetreten. Die Jahresrechnung und der Revisionsbericht wurden angenommen und die Decharge erteilt. Für das Budget 2013 wurde Anfang Jahr eine Defizitgarantie von 1500 Franken für den «Zwischenakt» im Juni 2013 festgelegt. Leider ist die Suche nach Sponsoren bisher nicht positiv verlaufen, sodass dieser Betrag voraus-

sichtlich erhöht werden muss. Die Vorstandsmitglieder Fredi Wüthrich, Doris Baumeler und Susanne Gremminger werden für zwei weitere Jahre gewählt. Ursula Rentsch, seit einem halben Jahr im Vorstand, stellt sich kurz vor und wird einstimmig gewählt. Ebenso wird Dieter Hody als Revisor bestätigt. Erleichtert und erfreut nehmen die Mitglieder zur Kenntnis, dass Fredi Wüthrich als Präsident für die nächsten zwei Jahre verbleibt.

Nach den ermutigenden Erfahrungen mit dem OK des «Zwischenakts» wird ein Modell für die wichtige Entlastung des Präsidenten Fredi Wüthrich und Su-

sanne Gremminger (Sekretariat) präsentiert: Es sollen zeitlich begrenzte, planbare Arbeitspakete geschnürt werden, welche für die Vorbereitung der Stäfart 2014 von Vereinsmitgliedern, die nicht im Vorstand sind, möglichst selbstständig erledigt werden.

Ein Antrag auf Veränderung der Zulassungsbestimmungen zur Stäfart wird mit 27 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Gemäss Antrag hätten Stäfart-Bewerber, welche mindestens zweimal die Jurierung erfolgreich bestanden haben, keine weitere Jurierung mehr durchlaufen müssen. (e)

www.staefart.ch

Wechsel im Vorstand der Männerturner

MÄNNEDORF. An der 92. Generalversammlung des Männerturnvereins Männedorf blickte Präsident Walter Brändli auf ein erfolgreiches Jahr zurück und liess die wichtigsten Anlässe nochmals kurz aufleben. Ausserdem konnte er die beiden neuen Mitglieder Stefan Eberle und René Rebsamen willkommen heissen. Leider musste der Verein von seinen beiden Mitgliedern Jakob Fischer



Robert Hauser (links) ersetzt den abtretenden Vizepräsidenten Gerhard Amrein. Bild: zvg

und Emil Brennwald Abschied nehmen. In einer Schweigeminute gedachte die Versammlung der beiden Verstorbenen.

Das Programm von Oberturner Werner Zai fand auch diesmal wieder regen Zuspruch, was vor allem den drei Leiterinnen Regula Peter, His Frei und Vreni Billeter sowie Vizeoberturner Osman Dirilgen zu verdanken war. Für die besten Turnbesuche konnte der Oberturner Oswald Rhyner (34 Besuche von 38 Abenden) sowie Walter Brändli, Jakob Eberle und Werner Schneider (33 Besuche) mit einem Zopf auszeichnen.

Die Jahresrechnung 2012 sowie das Budget 2013, welches auch diesmal wieder einen Beitrag von 500 Franken für die Männedorfer Turnerjugend vorsieht, wurden diskussionslos genehmigt. Im Vorstand kam es zu einem Rücktritt: Vizepräsident Gerhard Amrein verlässt den Vor-

stand nach 21 Jahren. An seiner Stelle wählte die Versammlung Robert Hauser einstimmig als neuen Vizepräsidenten. Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen: Walter Brändli (Präsident), Robert Hauser (Vizepräsident), Werner Schneider (Aktuar), Hans-Rudolf Andris (Kassier), Werner Zai (Oberturner), Osman Dirilgen (Vizeoberturner).

Das Jahresprogramm 2013 sieht wieder einige Höhepunkte vor, zum Beispiel den Maibummel, die Sommer-Olympiade, die traditionelle Bergturnfahrt, welche diesmal ins Bündnerland führt, den Chlaushöck sowie den Jahresschlussabend mit Plausch-Parcours und anschliessendem geselligem Zusammensein. (e)

Turnstunden finden jeden Mittwoch (ausgenommen Schulfest) von 20 bis 22 Uhr in der Turnhalle Blatten statt. Interessierte ab 40 Jahren sind zu einer Schnupperlektion willkommen.

ANZEIGE

Carrosserie
• Spenglerei Blöchliger Hans
Seestrassse 137, 8708 Männedorf
Tel. 044 920 40 60

Atmen Sie durch –
die Lungenliga

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



Gymi und Lehre – beide Wege führen zum Erfolg!

Montag, 15. April um 19.30 Uhr im biz Meilen

Wie können die neuen Möglichkeiten des schweizerischen Bildungssystems optimal genutzt werden?

Mit Peter Ritzmann, Rektor Kantonsschule Küsnacht, Marlise Dierauer, Leitung HR, Tecan, Marc Kummer, Amtschef MBA, Edy Schütz, BMS Uster sowie weitere Experten.

Forum Berufsbildung Bezirk Meilen

www.forumberufsbildung.ch